

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 14 Pfg. je Zeile berechnet, solche aus unferer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in reaktionellen Teile, in Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Veilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 86.

Dienstag, den 25. Juli 1911.

77. Jahrgang.

Die Betriebsleitung des Berggebäudes Kupfergrube bei Sadisdorf beabsichtigt, in der auf den Flurstücken 267 und 268a des Flurbuchs für Naundorf unter Nr. 34 der Ortsliste für diesen Ort errichteten Anlage zur Herstellung von metallischem Wolfram sowie Bismuth- und Molybdänprodukten eine **Wolfram- und Zinnerzaufbereitungsanlage** einzubauen.

Die Aufbereitung soll auf nassem Wege durch 24 Pochstempel und 7 deutsche Stochherde erfolgen.

Gemäß § 365 des Allgemeinen Berggesetzes für das Königreich Sachsen in der Fassung vom 31. August 1910 in Verbindung mit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies hiermit mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen dagegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 22. Juli 1911.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Verlauf von Nachelöfen.

Im Stadttrankenhause sollen 4 De'en mit eisernen Kästen billigst verkauft werden. Der Abbruch muß sofort erfolgen. Anfragen im Rathaus, Zimmer Nr. 9.
Dippoldiswalde, am 22. Juli 1911. Der Stadtrat.

Sperrung.

Während des von der Schützengesellschaft zu Schmiedeberg abzuhaltenden Vogel-schießens wird

Sonntag, den 30. Juli 1911 } von 3—8 Uhr nachm.,
Montag, den 31. Juli 1911 }

aller Verkehr und Aufenthalt in den Abteilungen 47, 48 und 49 des Schmiedeberger Revieres und auf dem am Haidelfelde hinführenden Wege unterjagt. Die Warnungszeichen sind zu beachten und den Weisungen der aufgestellten Posten unbedingt Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen werden nach § 366, 10 R. Str. G. bestraft.
Schmiedeberg, am 21. Juli 1911.

Der Gutsvorsteher des Staatsforstrevieres.

Die Schwierigkeiten bei der Einführung des elektrischen Eisenbahnbetriebes.

Bekanntlich soll für den Eisenbahnbetrieb in nächster Zeit die alte Dampfmaschine durch die elektrische Lokomotive ersetzt werden, und ist auch bereits in Deutschland auf einigen kleineren Eisenbahnstrecken der elektrische Eisenbahnverkehr für gewisse Eisenbahnzüge eingeführt worden. Da nun jede neue Einführung auf dem technischen Gebiete nur dann möglich ist, wenn sie gewisse Vorteile gegenüber den alten Einrichtungen bietet, so sei hier gleich erwähnt, daß die Vorzüge des elektrischen Eisenbahnbetriebes darin bestehen, daß die elektrischen Lokomotiven billiger zu unterhalten sind als die Dampflokomotiven und daß außerdem der elektrische Eisenbahnbetrieb eine erhöhte Betriebssicherheit gewährleisten dürfte. Diesen großen Vorteilen stehen aber während der Uebergangszeit der Einführung des elektrischen Eisenbahnbetriebes doch auch recht schwere Nachteile gegenüber. Diese Nachteile und Schwierigkeiten liegen hauptsächlich auf dem technischen und volkswirtschaftlichen Gebiete, und sie können, solange der elektrische Eisenbahnbetrieb nicht vollständig eingeführt worden ist, auch zu ganz erheblichen Nachteilen für den militärischen Eisenbahndienst führen und zwar für den Fall einer Mobilmachung, welche an den ganzen deutschen Eisenbahndienst eine riesig große Anforderung stellen würde, da jedenfalls die deutsche Militärverwaltung die Absicht hat, zwei Millionenheere an die westliche und östliche Grenze im Kriegsfall so rasch wie möglich zu werfen. In technischer Hinsicht ist es die große Empfindlichkeit des elektrischen Eisenbahnbetriebes, die bei demselben noch immer gegen alle Störungen von außen und zumal auch bei Gewitterbildungen besteht. Diese Empfindlichkeit ist gerade während der Uebergangszeit der Verwandlung der Dampfmaschinen in elektrische Eisenbahnen ganz besonders groß, da der ganze Eisenbahnbetrieb mit zwei Betriebsmethoden rechnen muß. Die Dampflokomotive trägt bekanntlich ihre bewegende Kraft in sich, und diese bewegende Kraft, das heißt die Kohlen und das Wasser, kann verhältnismäßig rasch ersetzt werden. Ferner kann auf verkehrsreichen Strecken sogar eine schadhafte Maschine sehr rasch durch eine andere ersetzt werden. Die elektrische Lokomotive erhält ihre treibende Kraft aber von einer fernliegenden großen Zentralfabrik und durch Hochspannungsleitungen, welche die Lokomotiven mit der elektrischen Zentrale verbinden. Um den elektrischen Eisenbahnbetrieb von äußeren Störungen möglichst fern zu halten, dürfte es daher vor allen Dingen notwendig sein, daß die Hochspannungsleitungen unterirdisch angelegt und besonders sichergestellt werden müssen. Da der Eisenbahnverkehr nun aber unter allen Umständen und zumal in Kriegszeiten ganz besonders sicher gestellt werden muß, so dürfte die Einführung des elektrischen Eisenbahnbetriebes die Anwendung der Dampflokomotive, die ihre Kraft in sich trägt und verhältnismäßig sehr rasch von einem Orte zum andern befördert und auf allen Eisenbahnstrecken angewandt wird, noch lange nicht überflüssig machen. Es müßten also jedenfalls noch eine große Anzahl Dampflokomotiven in Reserve stehen, um dort sofort immer gebraucht zu werden, wo die elektrische Lokomotive versagt oder nicht genug zu leisten im Stande ist, und dadurch entsteht natürlicherweise für die Eisenbahnverwaltungen und für das ganze Land ein wirtschaftlicher Nachteil.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auch in unserer Gegend ist bereits mit dem Roggenschnitt begonnen worden. An verschiedenen Stellen sieht man das Getreide schon in Puppen stehen, und kann bei den enorm heißen Tagen auch bald eingefahren werden. Kommt dem Landmann hierbei die große Hitze auch zu statten, so leidet im allgemeinen doch darunter jung und alt, und die bisher schon beständige Trockenheit wie auch der Wassermangel werden immer fühlbarer.

Am Sonntag, den 23. Juli abends gegen 10 Uhr war in der Nähe der Roten Mühle ein Bretterschuppen, in welchem eine Feldschmiede eingebaut ist, auf noch unangelegte Weise in Brand geraten. Von Sp. ziergängern war das Feuer bemerkt und sofort gelöscht worden.

Es ist unbegreiflich, wie erwachsene Leute einen Wohlgefallen daran finden können, die zur Bequemlichkeit der hiesigen Einwohner und Touristen errichteten Bänke und Schutzhütten zu demolieren, Baulichkeiten, die mit großen Opfern errichtet worden sind. Borige Woche ist die Schutzhütte an der Straße nach dem „Steinbruch“ in mutwilliger Weise ausgehoben und umgestürzt worden. Wegen Uebermut eines Einzelnen müssen Hunderte die Bequemlichkeit dieser Einrichtung entbehren. Möchten Alle ein wachames Auge haben, damit solche Rowdies der Polizei zugeführt werden können.

Das Archiv Deutscher Berufsvormünder e. V., Frankfurt a. M., hält am 17., 18. und 19. Sept. 1911 seine 6. Tagung in Dresden ab. Die Berufsvormünder-tagungen weisen eine stetig wachsende Beteiligung auf; sie werden immer mehr zum Sammelpunkt für alle, die erkannt haben, daß die Ausbreitung der Berufsvormünderschaft von großer Bedeutung für die Entwicklung einer wirksamen Kinderfürsorge ist, und die nun nach Gelegenheit suchen, ihre Erfahrungen über Rechtsvertretung und persönliche Fürsorge für Mündel auszutauschen und über Notwendigkeit und Durchführbarkeit von neuen Maßnahmen auf diesem Gebiete sich klar zu werden. Alles Nähere ist beim Ortsausschuß in Dresden, städt. Fürsorgeamt, Landhausstraße 7, Stadthaus, zu erfahren.

Das Königl. Sächs. Landes-Medizinal-Kollegium schreibt: Die Firma Physicians Cooperative Association in Chicago vertreibt unter der Bezeichnung „Alcola“ ein angeblich gegen Trunksucht wirkendes Mittel, das neben indifferenten Stoffen Brechweinstein und Strychnin enthält. Nach der heutigen Ansicht der meisten zuständigen Beurteiler gibt es überhaupt kein spezifisches Mittel gegen die Trunksucht; speziell aber muß von „Alcola“ gesagt werden, daß ihm die behauptete Wirkung nicht zukommt. Wegen seines Gehaltes an Strychnin, dessen Menge sich der Kontrolle entzieht, ist es nicht ungefährlich und darf es nur in Apotheken verkauft werden. Der Preis des Mittels (20 Mark) steht in keinem Verhältnis zum wahren Wert desselben.

Einführung einer neuen Art Briefmarkenheftchen. Eine neue Art von Briefmarkenheftchen beabsichtigt die Reichspostverwaltung einzuführen. Die jetzt im Verkehr befindlichen Heftchen enthalten bekanntlich 12 Freimarken zu 10 Pfennigen und 16 Freimarken zu 5 Pfennigen, die zum Nennwert verkauft werden. Es sind nun vielfach Wünsche laut geworden, die Zahl der 5 Pfennig-Marken in den Heftchen zu vermehren. Insbesondere ist, wie die „Arztzeitung“ bemerkt, in den großen

Städten mit einem lebhaften Ortsbriefverkehr vielfach ein größeres Bedürfnis nach 5-Pfennig-Marken. Die Reichspost will diesen Wünschen entgegenkommen. Die nächste Auflage der Heftchen soll deshalb 20 Marken zu 5 Pfennigen enthalten. Da der Verkaufspreis von 2 Mark bestehen bleibt, so werden sie noch 10 Stück zu 10 Pfennigen führen. Die Heftchen erfreuen sich fortgesetzt großer Beliebtheit. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni d. J. sind wieder 1700000 Stück abgesetzt worden. Bekanntlich sind die Heftchen am 1. November v. J. eingeführt worden.

Reichstädt. Bergangenen Freitag hat auch hier bereits der Roggenschnitt begonnen, und werden im Laufe dieser Woche die Erntearbeiten hierorts vollständig im Gange sein.

Trotz der heutigen landschaftlichen Zeit ist in unserm Bezirke wiederholt der Beweis erbracht worden, daß in Guts- und Forstbetrieben sich noch ein bodenständiger Arbeiterstamm erhalten hat. So konnten am Freitag auf Schloß Reichstädt bei Herrn Rittergutsbesitzer von Schönberg zwei verdiente Waldarbeiter und zwar Ernst Hermann Bellmann für 28-jährige und Louis Franke für 25-jährige ununterbrochene Arbeitszeit auf dem Rittergute Reichstädt ausgezeichnet werden. Im Auftrage des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden wurde durch den Vorsitzenden des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins in Gegenwart der Herren Amtshauptmann Dr. Sala und Gemeindevorstand Zimmermann-Reichstädt einem jeden derselben die Anerkennungsurkunde sowie vom Gutsherrn ein Geldgeschenk überreicht.

Wendischcarsdorf. Am Sonntag vormittag gegen 7 Uhr wurde in der Heide, in der Nähe des Einsiedler ein Waldbrand bemerkt. Waldarbeiter und hiesige Einwohner vermochten dem Feuer durch Aufwerfen von Gräben bald Einhalt zu tun. Wäre der Brandherd etwas später entdeckt oder nicht so energisch eingegriffen worden, so läßt sich garricht absehen, welchen Schaden die gefährlichen Flammen bei der enormen Trockenheit angerichtet hätten. Nicht eindringlich genug kann aber zu größter Vorsicht beim Umgange mit Streichhölzern, brennenden Zigarren usw. im Walde gemahnt werden.

Possendorf. An den Stämmen der Kastanien am Possendorfer Berge fanden Touristen am Sonnabend eine Anzahl Nonnenfalter.

Possendorf. An hiesiger Schule beginnen die Sommerferien am 26. Juli und enden am 19. August. — Die Getreideernte ist in vergangener Woche schon recht weit vorgeschritten. Bei fortdauernd gutem Erntewetter kann mit dem Einfahren des Roggens schon diese Woche begonnen werden. Weizen und Hafer können dann sofort in Angriff genommen werden.

In Börnchen und Hänichen haben die Sommerferien an den Schulen am vergangenen Sonnabend begonnen, in Wilmsdorf hingegen am Donnerstag, weil bei mehreren Kindern die Masern ausgebrochen sind.

Hänichen. An einem Tage der vergangenen Woche, gegen abend, gingen zwei Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren von Possendorf, wo sie die Blumen auf den Gräbern ihrer Lieben begossen hatten, nach Hänichen zurück. Beide hatten sich zurzeit bei ihrer hier wohnenden Großmutter auf. Auf dem sogenannten Kirchsteige sprach sie ein elegant gekleideter Herr an und bat das ältere Mädchen, ihm einen näher bezeichneten Weg zu führen,

da er fremd sei. Das jüngere Mädchen schickte er nach Hause. Als dieses allein zur Großmutter kam und den Sachverhalt erzählte, machte sich die besahnte Frau, nichts Gutes ahnend, eilends auf den Weg und kam glücklicherweise noch zu rechter Zeit auf eine Anhöhe, von der aus sie ihre Entlein mit dem Fremden in eine Talmulde nach Osten zu verschwinden sah. Ihre Schritte noch mehr beschleunigend, hatte sie, der sicheren Spur folgend, die beiden bald eingeholt und nahm das Mädchen an sich. Weider scheint der Lüftling, denn um einen solchen handelt es sich wohl, unerkannt entkommen zu sein. — Also Vorsicht! Instruiert eure Mädchen!

Habenuau. Der Streik in den Stuhlfabriken dauert noch immer fort, da die streikenden Arbeiter die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen nicht wieder aufnehmen wollen. Die von den Streikenden gestellten Forderungen sind von den Fabrikanten abgelehnt worden. Da die letzteren dem Schutzverbande für Arbeitseinstellungen angehören, erhalten sie regelmäßig eine entsprechende Entschädigung. Bis jetzt läßt sich nicht sagen, wie lange sich der Streik noch hinziehen wird.

Dresden. Der Gemeinderat Leubnitz-Neuostra beschloß mit 9 gegen 3 Stimmen, die von der Stadt Dresden angeregte Einverleibung abzulehnen. Dagegen stimmte man einstimmig für den Antrag, betr. eine Ausflurung eines großen Bauareals zur Errichtung einer Krankenanstalt. Der Gemeinderat glaubt damit die Interessen der Gemeinde gewahrt zu haben und der Stadt Dresden entgegengekommen zu sein.

In der Dresdner Heide entstand Sonntag mittag in der Abteilung 13, unweit des Schwarzen Kreuzes in der zweiten Stunde ein großer Waldbrand, dessen Ursache vorläufig unermittelt blieb. Das Feuer breitete sich rasch aus und vernichtete etwa 120000 bis 150000 qm 30- bis 40-jährigen Kiefernbestandes. Außer der Dresdner Feuerwehrr waren auch die Feuerwehren von Klotzsche, Vangebrück, Hellerau und Bühlau sowie ein starkes Militärkommando herbeigeleitet. Es bedurfte längerer angestrengter Tätigkeit, um den Brand einzudämmen.

Der Direktor der Königl. Frauenklinik in Dresden, Geh. Rat Professor Dr. Leopold, wird am kommenden 1. Oktober aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurücktreten. Während seiner 28-jährigen Tätigkeit als Leiter der Klinik hat er weit über 1500 praktische Ärzte und Geburtshelfer in Gynäkologie und Geburtshilfe unterrichtet und mehr als 1400 Hebammenkünstlerinnen ausgebildet.

Das „Dresd. J.“ macht erneut darauf aufmerksam, daß es nötig ist, die vor dem 1. Januar 1900 entstandenen Grunddienstbarkeiten, um deren Verlust zu verhüten, in das Grundbuch eintragen zu lassen. Das allmähliche Aussterben der Zeugen macht später den Beweis des Erbschaftsrechtes immer schwerer und schließlich unmöglich. Es sollen nicht nur die Grundbuchämter und die Notare bei allen Verhandlungen über Grundstücksangelegenheiten, sondern auch die Prozeßgerichte bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Beteiligten eindringlich auf die Rechtslage aufmerksam machen.

Die Landes-Brandversicherung-Anstalt für das Königreich Sachsen hat ihren Jahresbericht erscheinen lassen. Ende 1910 war ein Vermögen von 15396437 Mark zu verzeichnen, der Ueberschuß betrug 2237888 Mark. Im Jahre 1910 wurden insgesamt 4600429 Mark Schäden vergütet; hiervon entfielen auf die Städte 1746121 Mark und auf die Landgemeinden 2854308 Mark. Die Gesamtversicherungssumme betrug Ende 1910 7692098 Mark, der Zuwachs 237972 Mark.

Der Ertrag des Margaretentages in Meerane beläuft sich auf rund 19000 Mark. Der Reinertrag soll dem Kinderhort zugute kommen.

In Oberpaar bei Melßen wurde am 20. Juli der erste lauternde Wein (Frühburgunder) am Spalier des Wirtschaftsbefizers Franz Haase an der Karlsöhle gefunden. Es wird dies in 30 Jahren bereits das dritte Mal beobachtet und jedesmal auch den 20. Juli (1892 und 1904).

Das 21-jährige Dienstmädchen Elsa Gebühr aus Zwidau, das bei dem Klempnermeister Hermann Kühn in der Jägerstraße in Plauen in Stellung war, hatte gegen den Meister und einen Lehrling argen Groll und kam, um den beiden eins auszuwischen, auf die Idee, wiederholt Stenadeln in das Frühstücks- und Bisperebrot zu stecken. Glücklicherweise haben die Betroffenen die gefährlichen Fremdkörper immer entdeckt und daher keine Nadeln verschluckt.

Freiberg. Durch Verordnung des königlichen Finanzministeriums vom 18. Juli d. J. ist bei der königlichen Bergakademie eine Stelle für Radiumforschung errichtet worden mit der Bezeichnung: Sittienmännisches Institut der königlichen Bergakademie Freiberg. Abteilung für Radiumforschung.

Gottleuba. Eine eigentümliche Erscheinung hat der heutige Sommer in einzelnen Ortschaften unserer Umgegend gezeigt. Wie nämlich gemeldet wurde, haben sich daselbst auf den Obstbäumen Millionen von einem grasgrünen Käfer in der ungefähren Größe unseres Malzkäfers eingefunden, die mit wahren Behagen Birnen und Äpfel benagen. Diese Tätigkeit übt der Käfer in den ersten Morgenstunden. Während des Tages verkringt er sich. Der bisher durch diesen Käfer, der übrigens mit seinen vielen schwarzen Punkten auf seinen Flügeldecken recht hübsch aussieht, verursachte Schaden soll schon ein ganz gewaltiger sein, denn die Früchte werden durch das Anlaggen völlig wertlos. Sachverständige sind bereits herbei beordert, damit einerseits erkannt wird, was für eine Käferart der neue Schädlings

ist, und andererseits wie er zu vernichten, wie insbesondere seine Verbreitung in weitere Gebiete zu verhindern ist.

Tagesgeschichte.

Berlin. Aus Deutsch-Ostafrika meldet das Kommando der dortigen Schutztruppe, daß in der Landschaft Urundi Karawanen farbiger Händler ausgeraubt und niedergemacht worden sind. Da auch Polizeipatrouillen beschossen wurden, hat das Kommando dem Residenten von Urundi, Hauptmann v. Langen-Steinkeller, anheimgestellt, mit einer aus der in Usumbura stehenden 9. Kompanie und einem Teil der in Udsibi stehenden 6. Kompanie gebildeten Expedition gegen die Unruhstifter einzuschreiten. Den Vorgängen wird im übrigen an zuständiger Stelle ernstere Bedeutung nicht beigegeben.

Auf dem in London aus Anlaß der Prinz-Heinrich-Fahrt gegebenen Schlußbankett, bei dem verkündet wurde, daß die englische Mannschaft den Prinz-Heinrich-Pokal gewonnen hat, hielt Prinz Heinrich eine Ansprache, in der er hervorhob, daß er mit Befriedigung festgestellt habe, daß die Prinz-Heinrich-Fahrt große freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Nationen hervorgerufen habe.

Am Kaiser-Wilhelm-Kanal bei Rendsburg erfolgte ein erheblicher Dammbruch. Von einem 27 Wagen starken Arbeitszug stürzten die letzten 11 Wagen in den Kanal. Der Bremser rettete sich durch Abspringen. Durch die 15 Meter lange Dammspaltung drang das Wasser in das neue Kanalbett, so daß nun eine nicht unerhebliche Arbeitsstörung eingetreten ist.

Den Tiefstand sozialdemokratischer Moral beweist treffend ein Ausspruch des Rechtsanwalts Dr. Hübler, der als Verteidiger des verantwortlichen Redakteurs der Leipziger Volkszeitung in einer Beleidigungsklage des General-Bevollmächtigten des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie Dr. Henrici folgendes sagte: „Daß Herr Dr. Henrici überhaupt diese Beleidigungsklage angestrengt hat, beweist, daß er gar nicht in das politische Leben hineingehört, denn dazu ist der Herr viel zu empfindlich. Wer auf den politischen Schauplatz tritt, der muß darauf gefaßt sein, daß er in allem, auch in seinem Privatleben angegriffen wird, und er mag froh sein, wenn ihm nicht auch noch das Stehlen vorgeworfen wird.“ Ein jeder, der der Sozialdemokratie entgegentritt, hat es schon am eigenen Leibe erfahren müssen, daß die Sozialdemokratie bei der Bekämpfung ihrer Gegner vor keinem Mittel zurückschreckt und sich stets der gefährlichsten, persönlichsten Kampfesweise bedient. Es ist aber von Wert, aus dem Munde eines Sozialdemokraten selbst bestätigt zu hören, welchen Niederträchtigkeiten man sich aussetzt, wenn man es wagt, mit den Herren Genossen die Klängen zu kreuzen. Und eine Partei, die mit solchen schmutzigen Waffen persönlicher Angriffe hantiert, macht sich an, die Menschheit mit ihrer „Kultur und Gesittung“ beglücken zu wollen.

Der Kölner Erzbischof Kardinal Dr. Fischer hat einen Hirtenbrief über die Kommunion erlassen, nach dem die Kinder vom 7. Lebensjahr zur Kommunion geführt werden sollen.

Amtliche Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika bestätigen in gewisser Hinsicht die englischen Meldungen über einen Ueberfall der Kolonne Frankenberg. Bestimmte Angaben über die Einzelheiten liegen noch nicht vor.

In Elsfar kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem französischen Leutnant und einem spanischen Wachtposten. Der Leutnant wurde nach französischen Berichten schwer mißhandelt.

Gera. Die Sozialdemokraten hatten in einer der letzten Gemeinderatsitzungen die Erneuerung einer in schlechtem Zustande verlassenen Pfarrerswohnung auf städtische Kosten abgelehnt. Jetzt hat das Ministerium die zwangsweise Einstellung eines Betrages für die Herstellung der betreffenden Wohnung verfügt. Der Beschluß der sozialdemokratischen Gemeinderatsmehrheit ist also hinfällig.

Hannover. Unter dem Verdacht des Münzverbrechens wurde eine zugereiste Kellnerin festgenommen, als sie im Begriff stand, einen von Hamburg bahnlagernd zugelandten Koffer abzuholen. Bei der Durchsicherung desselben wurde eine verschlossene Handtasche mit 148 falschen Zweimarkstücken, mit falschen Zehnmarskücken und allem Zubehör zur Herstellung falschen Geldes gefunden. Die Festgenommene ist die Braut eines am Sonntag verhafteten Deserteurs, welcher der Familie Kudak angehört, von der kürzlich in Braunschweig und Hameln Vater und Tochter ebenfalls wegen Münzverbrechens verhaftet worden waren.

Riel. 20. Juli. Während einer Schießübung des Panzerkreuzers „Bon der Lann“ kenterte das Anzeigeboot. Dabei ertranken der Obermatrose Cool und die Matrosen Remann und Günther. Bisher konnte nur die Leiche des Obermatrosen geborgen werden.

München. In der Hammelburger Spionageaffäre, in die ein japanischer Major verwickelt ist, der nachts beim Scheine einer Taschenlampe ein Geschütz studiert haben soll, schwebt die Untersuchung noch. Der Fall ist jedoch keinesfalls so einfach und harmlos, wie er bisher hingestellt wurde. Es erscheint nach dem jetzigen Stande der Untersuchung zweifelhaft, ob der japanische Major Yoshima, der im Hauptbahnhof beobachtet und dem Lager-

kommandanten gemeldet worden war, überhaupt der verdächtige Beobachter gewesen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein zweiter Japaner in der Nähe der Hauptbahnen sich aufgehalten hat.

Strasbourg. 22. Juli. Der Straßenbahnerstreik ist heute vormittag nach langen Verhandlungen zwischen dem Streikomitee und der Straßenbahnkommission beigelegt worden. Alle Forderungen der Ausländigen wurden bewilligt. Der Betrieb ist heute mittag in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Breslau. 22. Juli. Laut einer Meldung des Breslauer Schiffsahrtsvereins wird die Oderschiffahrt wegen allzu niedrigen Wasserstandes eingestellt. Aus dem gleichen Grunde setzten die großen Breslauer Odermühlen die Dampfmaschinen in Betrieb.

Breslau. Nach einer Meldung von der russischen Grenze teilte der russische Leutnant Solowjew der Militärbehörde in Rowno mit, daß, als er in seinem Militärballon über die preussische Grenze geflogen sei, sein Ballon bei der Rückkehr über die Grenze von den russischen Grenzwachposten beschossen worden ist. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. (Jetzt sofort, bei Beschwerden deutscher Luftschiffer blieb alles ruhig.)

Friedrichshafen. 21. Juli. Ueber die gestrige Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach dem Vierwaldstätter See und zurück über Zürich nach Friedrichshafen wird noch berichtet: Die Fahrt ist ein glänzender Beweis für die außerordentlichen Fortschritte. Die erste Schweizerfahrt am 1. Juli 1908 dauerte bei ähnlichen Witterungsverhältnissen und leichtem Nordostwind 12 Stunden. Gestern durchfuhr man über Winterthur, Basel, Luzern, Schwyz, Zürich und Schaffhausen eine Gesamtdistanz von 394 km trotz des Gegenwindes auf der Rückfahrt in nur 6 Stunden 35 Minuten. Das Luftschiff legte also fast genau 60 km in der Stunde zurück, wobei nur 1 1/4 Stunde lang alle drei Motoren arbeiteten. Mehr als 5 Stunden lang fuhr man nur mit zwei Motoren. Von der ursprünglich beabsichtigten Landung vor Luzern nahm man Abstand, weil das Luftschiff infolge einer kleinen Reparatur an einem Motor später, als geplant, von Friedrichshafen fortkam, und weil man deshalb gezwungen gewesen wäre, gerade in der Mittagshitze auf dem See zu liegen, was bei der enormen Hitze einen sehr starken Gasverlust zur Folge gehabt haben würde.

Konstanz. Im Konstanzer Krankenhaus sind über 30 Erkrankungen an Para-Typhus vorgekommen. Vier Schwestern und ein Arzt sind erkrankt. Die Erkrankungen sind zum Teil ernster Natur. Ein Patient aus Laar ist bereits gestorben.

Reckemet. 22. Juli. Heute nacht wurde gegen 1 1/4 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen, das von einem dumpfen Geräusch begleitet war. Um 6 Uhr früh wurde ein leichtes Nachbeben verspürt.

Frankreich. Die Franzosen haben kein Glück mit ihrem Torpedoboot „Janisjaire“. Bei seinen ersten offiziellen Versuchsfahrten hatte das Schiff 31 Knoten Geschwindigkeit erreicht. (?) Bald darauf sank die Geschwindigkeit auf 24 Knoten. Nach außerordentlichen Reparaturen, bei denen die gesamte Bestückung ummontiert wurde, hat das Schiff neue Versuche gemacht. Auch jetzt wurde keine größere Geschwindigkeit erzielt. Man machte obendrein die unangenehme Entdeckung, daß nach jeder Uebung soviel Wasser in das Hinterteil des Schiffes eindrang, daß alle Pumpen in Bewegung gesetzt werden mußten. Das Schiff, dessen Bauzeit ein Jahr gedauert hatte, mußte nach achtstägigen Versuchsfahrten als vollständig wertlos für die französische Marine erklärt werden.

Epinal. 21. Juli. Ein deutscher Ballon mit einem Leutnant und zwei Mann ist, von Brumath bei Strassburg kommend, in der vergangenen Nacht bei Epinal gelandet. Der Ballon wurde entleert. Die Insassen sind aufgefordert worden, sich dem Militärgouverneur zur Verfügung zu stellen.

London. Die Vorgänge in Persien erregen hier steigendes Interesse, da kein Zweifel besteht, daß Rußland die Rückkehr des Schahs begünstigt, wenn nicht gar veranlaßt hat. Hier glaubt man, Rußland würde mit Hilfe des Ershahs ein regelrechtes Protektorat über Persien erwerben, was England nicht zulassen dürfte.

London. Auf Grund von Beratungen des Kongresses der Marineingenieure hat die englische Admiralität beschlossen, den Bau von Ueberdreadnoughts aufzugeben und in Zukunft nur mehr Panzerschiffe von 18000 bis 20000 Tonnen zu bauen. Als Ursache für diese Veränderung wird angegeben, daß die schweren Geschütze, die sich an Bord der Ueberdreadnoughts befinden, nicht voll ausgenützt werden können. Außerdem sei der Kostpunkt ausschlaggebend gewesen, sowie die Tatsache, daß der Verlust einer solchen Schiffseinheit zu viel auf das Spiel stelle. Ferner ist versichert worden, daß die Ausnützung dieser schweren Geschütze zu gering sei und daß sie in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder aus dem Effektivstande gestrichen werden müßten.

Petersburg. 20. Juli. Bei dem Ministerrat ist vom Kriegsministerium eine Vorlage eingebracht worden, die auf Bewilligung von 200000 Mark hinführt, welche Summe zu einem Wettbewerb für Luftschiffkonstrukteure verwendet werden soll. Die Luftfahrzeuge müssen in russischen Werken, den Anforderungen des Kriegsministeriums entsprechend, erbaut werden.

Sofia. 22. Juli. Die große Sobranje wurde heute durch König Ferdinand geschlossen. Die Bauernbündler und Sozialisten demonstrierten gegen den König durch Verlassen des Saales. Ruhestörungen entstanden jedoch nicht. In seiner Schlußrede führte der König aus, daß

die S
gesch
Volkes
beschl
des W
Rödig
hervon
A
hat i
türk
funder
lassun
wurde
verfol
in der
Grove
köpfig
geblie
P
sind
Komi
und i
die d
Die
Gona
da di
T
Mede
Bolln
Land
werde
von 2
Jahre
ruhig
erzäh
techn
Der
fehlig
tunge
schlie
währ
alufit
Stred
bejah
legte
der i
hinein
topp
soll e
als
lache
den
schwe
berei
Bahn
Raum
wird
artig
troffe
Nähe
bahn
Hove
der
kann,
nehm
bahn
das
Bahr
800
um e
schaf
Auge
besser
beim
trenn
gimm
Toile
Grü
zu n
zum
fucht
weld
ande
der
3
10

Die Sobranje ein großes historisches Werk in einer Weise geschaffen habe, die den Erwartungen des bulgarischen Volkes vollkommen entspreche. Er sei überzeugt, daß die beschlossenen Wanderungen zum Gebelien und zum Wohl des Vaterlandes mächtig beitragen würden. Die Rede des Königs rief begeisterte Ovationen seitens der Deputierten hervor.

Konstantinopel. Dem „Moniteur oriental“ zufolge hat in der Umgebung von Jpeh ein Kampf zwischen türkischen Truppen und ungefähr 300 Albanesen stattgefunden, die nach dreistündigem Kampfe unter Zurücklassung von 40 Toten flohen. Auf Seiten der Türken wurden 2 Offiziere und 8 Mann getötet. Die Truppen verfolgen auch noch andere 40—50 Mann starke Banden in der Umgebung von Jpeh. Bei Krania und bei Kasa Grevana hat am 18. Juli ein Kampf mit einer dreißigköpfigen Bande stattgefunden, bei der zwei Gendarmen getötet wurden.

Port au Prince. Die Mäanderungen auf Cap Haitien sind infolge energischer Maßnahmen des revolutionären Komitees eingestellt worden. Die amerikanische, deutsche und italienische Gesandtschaft richteten an ihre Regierungen die dringende Bitte um Entsendung von Kriegsschiffen. Die Regierung erklärte die Blockade für St. Marie, Gonaves und Fort Liberté; diese ist jedoch unwirksam, da die Regierung nur ein Kriegsschiff besitzt.

Teheran. In einer außerordentlichen Sitzung der Medschlis gab das Parlament dem neuen Regime die Vollmacht, wenn notwendig, über Teheran und das ganze Land den Belagerungszustand zu verhängen. Jedenfalls werden die Konstitutionellen dem Erschaf die Einnahme von Teheran nicht so leicht machen, wie es vor zwei Jahren ungefähr der Fall war. Teheran ist äußerlich ruhig, doch sind Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Bemerktes.

* Das fatale Sprachrohr. Der „Roland von Berlin“ erzählt folgende hübsche Geschichte: Es war auf einem technischen Truppenübungsplatze in der Nähe Berlins. Der General, der die Garnison in und um Berlin befehligt, inspizierte, ein wegen seiner satirischen Bemerkungen zu Untergebenen, denen die Disziplin den Mund schließt, gefährlicher Herr. Man zeigte seiner Exzellenz, während ein ziemlich strammer Regen niederfiel, ein akustisches Sprachrohr, durch das Befehle auf ganz kurze Strecken wiedergegeben werden können. Seine Exzellenz besah das Rohr, schob die Bedienungsmannschaft beiseite, legte selbst die Lippen an die Oeffnung und sprach mit der ihm eigenen nasal und lässigen Stimme die Worte hinein: „Regnets bei euch da drüben auch?“ — „Schafkopff“, scholl es sofort laut und deutlich zurück, „warum soll es denn bei uns nicht regnen?“ Seine Exzellenz tat, als hätte er nichts gehört, schien auch nichts von den lachenden Gesichtern um sich her zu sehen, — war aber den Rest des Tages, im Vergleiche zu sonst, auffällig schweigsam und milde...

Die größten Bahnhöfe der Welt. Newyork besitzt bereits seit kurzem den größten Bahnhof der Welt, den Bahnhof der Pennsylvania-Eisenbahn, der 11 Hektar Raum für sich in Anspruch nimmt. Diese riesige Anlage wird aber trotz ihrer ungeheuren Ausdehnung an Großartigkeit von einer neuen Newyorker Bahnanlage übertriffen werden, über die W. Forbin in der „Nature“ Näheres mitteilt. Es ist der Bahnhof der beiden Eisenbahngesellschaften, Newyork Zentral und Newyork-Neuhaven-Haven-Hertford, der 1915 fertiggestellt sein soll. Während der Pennsylvania-Bahnhof keine Wagen beherbergen kann, wird die Grand-Zentral-Station 1149 Wagen aufnehmen können. Zu der Erbauung dieses neuen Riesenbahnhöfes werden 80000 Tonnen Stahl verwendet, d. i. das Doppelte der Menge, die bei dem Pennsylvania-Bahnhof verbraucht wurde. Die Anlage kostet gegen 800000 Millionen Mark, und die Kosten würden noch um ein Beträchtliches größer sein, wenn nicht die Gesellschaften bereits 2/3 des Terrains vorher besessen hätten. Außerdem wird der Bahnhof eine ganze Reihe von Verbesserungen aufweisen. Die Güterwagen werden zugleich beim Eintreffen der Züge von den Passagierwagen getrennt. Die Reisenden finden beim Aussteigen Toilettenzimmer vor, in denen sie ihre Kleidung wechseln und ihre Toilette machen können; auf großen Balkons können die

Freunde auf die Ankommenden warten und die Einfahrt der Züge beobachten. Der Bahnhof wird ganz unterirdisch angelegt, und über ihm werden sich Wolkenkratzer von 20 Stockwerken erheben, Hotels, ein großes Varieteetheater, sogar eine Kirche, sodas für die in Newyork Anlangenden sogleich in jeder Beziehung gesorgt ist.

„Laßt mich leben, ihr Herren Räuber!“ Aus einem böhmischen Badeorte wird folgendes Geschichtchen berichtet: In einem Hotel, in einem Zimmerchen für sich, logiert seit einigen Tagen eine junge Berliner. Dieses Fräulein mußte wohl an einem der letzten Abende mit dem Verlegen des Zimmers etwas unvorsichtig gewesen sein; denn drei junge Männer, die zu vorgerückter Zeit in etwas angeäußertem Zustande ihr gemeinschaftliches Zimmer aufsuchen wollten und dabei an das Zimmer der jungen Dame kamen, konnten dort eindringen. Ueber diese unerwünschte Invasion war natürlich das Fräulein böse erschrocken; sie glaubte, daß die Männer Räuber seien, die ihr nach dem Leben trachteten. Der Schreck war ihr so in die Glieder gefahren, daß sie nicht einmal mehr laute Hilferufe ausstoßen konnte, und alles, was sie hervordachte, war: „Ach, ihr Herren Räuber, laßt mich leben!“ „Ohr so“, kam die Antwo zurück, „laßt mich leben! Janos! Peter! Hoch soll „leben!“ und das Hoch schallte dreimal auf die Flur und in die Schwelle Sommernacht hinaus. Für die drei jungen Magyaren-Söhne hatte das galante Hoch allerdings die Unannehmlichkeit zur Folge, daß sie noch in der nächsten Viertelstunde das Hotel verlassen mußten.

* Ordnung muß sein. Aus dem Ober-Elsas berichtet man der „Frankfurter Zeitung“ folgendes Stücklein von St. Bureaurationis: Hat da in einer Gemeinde im St. Amantial ein Beamter, den es offenbar recht gut zu gehen scheint, im Oktober vorigen Jahres — vergessen (!) sein Gehalt einzuziehen. In Strahburg erwiderte man natürlich bei der Prüfung der Rechnungsbelege den „Schaden“ und wies die betreffende Rasse in Thann sofort an, das Gehalt nachträglich auszugeben. Aber: „Ordnung muß sein“, dachte St. Bureaurationis, und so erhielt der reiche Beamte, der dem Staate so lange sein Gehalt stunden konnte, nicht allein sein Geld, sondern erhielt für seine Vergeßlichkeit auch noch eine Ordnungsstrafe.

* Verschiedene Erklärungen der Hundstage. Die Hundstage sind diejenige Tage, an welchen der Berliner sagt: „Jotte, Jotte, sieht mir heut' die Sonne wieder mal durchs Brennmonocle über die Achsel an.“ — Der Wiener: „Machen's nur g'schwind d'Fensterlein auf und die Lär'n — dös muß an Zug geben, daß der Kaffe a Eiskrusten kriagt.“ — Der Dresdner: „Gottschrambach, nee härnse — heute schwißt man sich reene zu een Knopploch 'naus und zu'n annern wieder 'nein — wech Knebbchen!“ — Der Münchner: „Daß d'Zeit dallowell über dera S'ch' so g'raionieren — a so an prächt'gen Durst hoab i scho lang nit g'hoab!“

* Auf Grund statistischer Aufstellungen der Stadt Berlin sehen, wie der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands in seinem soeben herausgegebenen Jahresbericht mitteilt, in den 43 Gemeinden Groß-Berlins 65000 Wohnungen leer; davon sind in Berlin selber annähernd 30000, darunter 21000 sogenannte Kleinwohnungen bis zur Größe von zwei Zimmern und Küche. Von einem Wohnungsmangel kann also in Berlin nicht gut die Rede sein.

Spartasse zu Reinhardtstrasse.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 26. Juli, nachmittags 2—5 Uhr.

Abonnements auf die „Weißerig-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißerig-Zeitung“

Geschmackvolle Rechnungs- und Mitteilungsformulare
fertigt die Buchdruckerei von Carl Jehne.

Legte Nachrichten.

Walter bei Dippoldiswalde. Sonnabend früh 9 Uhr wurde die Weisheit an der Baustelle der Talperre Walter in den Umlaufstellen umgeleitet. Auch sind dort die Arbeiten im Gange, um die Eisenbahn mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit von dem angelegten Steinbruch wegzuverlegen und schon näher an Walter von der jetzigen Betriebsstrecke abzweigen zu lassen.

Dresden. Zur Lohnbewegung in der Glasindustrie wird gemeldet, daß am Sonnabend und Sonntag in Rauscha Verhandlungen zwischen Vertretern des Arbeitgeberverbandes und des Zentralverbandes der Glasarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands wie auch Vertretern der Arbeiterkassen stattgefunden haben. Die Verhandlungen mußten abgebrochen werden, da keine Einigung erzielt werden konnte. Die Arbeitgeber haben bis Dienstag Bedenkzeit bewilligt. Wenn dann keine Einigung erzielt wird, wird die Aussperrung am 29. Juli in Kraft treten.

Röln. Gestern sind 4 Personen beim Baden im Rhein ertrunken, darunter eine Frau vor den Augen des Bruders und trotz unternommener Rettungsversuche.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute früh 6 1/2 Uhr unter Führung des Dr. Edener zur Fahrt nach Baden-Baden aufgestiegen und hielt Richtung auf Basel.

Baden-Baden. Das Luftschiff „Schwaben“ passierte auf seinem Wege über den Schwarzwald um 7 Uhr 15 Min. St. Georgen, 7 Uhr 45 Min. Hausach, 8 Uhr 30 Min. Offenburg und ist 9 Uhr 23 Min. glatt in Baden-Dos vor der Luftschiffhalle gelandet.

Sangerhausen. Am Sonnabend hat in Oberstdorf bei Sangerhausen der Rechnungsrat Hermann, der sich mit seinen beiden Söhnen auf den Anstand begeben hatte, den jüngeren, einen 16 jährigen Sekundaner erschossen. Dieser hatte seinen Stand verlassen und hatte der Vater seine Mähe für einen Fuchs gehalten. Der junge Mann war sofort tot.

Paris. Gestern abend unternahm der 23 jährige Pilot Jolly auf dem Flugfelde von Juvisy in Anwesenheit seiner Eltern und seiner Frau Flugversuche mit einem neuen Zweifelder. Er stürzte aus 16 m Höhe ab und wurde als schrecklich verstümmelte Leiche unter dem Apparat hervorgezogen.

Prognose: Gewitter, später erneut aufheiternd.

Wochenplan der Dresdner Theater.

Opernhaus bis mit 9. September, Schauspielhaus bis mit 5. August geschlossen.
Residenz-Theater: Dienstag bis Freitag: Gastspiel Otto Gebühr Das Prinzen (8). — Sonnabend bis Montag: Polnische Wirtshaft (8).
Zentral-Theater: Dienstag bis Sonnabend: Gastspiel Max Adalbert vom Kleinen Theater in Berlin: Hippolytes Abenteuer (8). — Sonntag: Gretchen (1/4), Hippolytes Abenteuer (8). — Montag: Unbestimmt.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen Rathhaus, 2 Treppen.

Elegante Hochzeitsdruckachen liefert Jehne.

Zur gefälligen Beachtung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Die Expedition der „Weißerig-Zeitung.“

Bereinsdruckachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Postkarten mit Kusdruck

von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in sauberster Ausführung Buchdruckerei C. Jehne, Dippoldiswalde.

Grüner Papagei entflo. Weg 50 M. Belohn. zu melden Tolkewitz, Bismarckstraße 13.

Erdarbeiter

zum Kabellegen suchen nach Tharandt E. & H. Mögel, Baugeschäft Tharandt.

Arbeiter Curt Köllig.

Junges Mädchen,

welches im Schneidern bewandert ist, sucht anderweitig Stellung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Simmentaler Zuchtbullen

10 und 12 Monate alt verkauft Aloß, Johnsbad.

Suche zum sofortigen Antritt ein solides, sauberes Hausmädchen von 16 bis 18 Jahren. Carl Weber, Pirna.

Eine Aufwartung

wird gesucht Fabrik-Kantine A. Ueberall. Gesunden, unberechneten

Hafer

empfiehlt billigt Oswald Lotze, Telefon 88. Walterer Straße.

Durststillende, alkoholfreie Getränke als Limetta, Methon, Triumphbrause, Weißbrause, empfiehlt Hermann Anders, am Markt.

Ein Zug- und Buchtochse

zu verkaufen in Sadisdorf Nr. 42 a.

Schutt und Nische

können auf meinem Grundstück abgeladen werden. Curt Köllig.

Lompen-Zucker Ia

empfiehlt Paul Semmann.

Junge fette Gnten

verkauft Förte, Freiburger Straße.

Ein schöner Zuchteber

(direkt bezogen aus Friedrichswerth) verkauft Erdgericht Hartmannsdorf.

Müller

Ein tüchtiger, möglichst verheirateter findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne in Mähle Bärenhocks, Bärenhede, Bez. Dresden.

Saubere Visitenkarten

liefert Carl Jehne.



Am Morgen des 19. Juli ist nach langem und schweren Leiden im unerschütterlichen Glauben an seinen Heiland und Erlöser Herr

Carl Friedrich Flasche

sanft und selig entschlafen und am 22. d. M. zu seiner letzten Ruhe gebettet worden.

Der Kirchenvorstand zu Reinhardtgrimma hat durch das Scheiden seines langjährigen Mitgliedes, stellvertretenden Vorsitzenden und Rechnungsführers einen nur schwer zu ersiehenden Verlust erlitten. In der Erfüllung seiner Pflichten als Kirchenvorsteher, in der Sorge für die Erhaltung und Entwicklung des kirchlichen Lebens und Gemeindefehens war der Heimgegangene unermüdet und von vorbildlicher Treue. Sein Gedächtnis wird im Segen bleiben. Unser Dank folgt ihm in die Ewigkeit. Gott lasse ihm leuchten das ewige Licht. Offenb. Joh. 14, 13.

Reinhardtgrimma, am Begräbnistage.

Der Kirchenpatron.
Oberst Senfft v. Pilsach.

Der Kirchenvorstand.
Pf. Ludwig.

Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe des am 19. d. M. heimgegangenen Herrn

Carl Friedrich Flasche

geben wir auch an dieser Stelle dem Schmerze Ausdruck über den schweren Verlust, der uns betroffen hat.

In den von ihm lange Jahre hindurch verwalteten Aemtern des Gemeindevorstands, stellvertretenden Vorsitzenden des Schulvorstandes und Landesbeamten von Reinhardtgrimma hat er mit klarem Blick, treffendem Urteil und unermüdetlicher Energie und Arbeitsfreudigkeit die ihm anvertrauten Interessen zu wahren und zu vertreten gewußt und sich jederzeit uneigennützig in den Dienst der Gemeinde und des öffentlichen Wohles gestellt. Bewegten Herzens rufen wir ihm nach: „Habe Dank! Ruhe in Frieden!“

Reinhardtgrimma, den 22. Juli 1911.

Der Gemeinderat.
Arnold, G. B.

Der Schulvorstand.
Ludwig, Pf.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod wohlgefallen, unsern lieben Vater, Herrn Schuhmachermeister

Karl Gottfried Fleischer,

am Sonnabend zu sich zu rufen.

Dippoldiswalde, Deuben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blumenschmuck wird auf Wunsch des teuren Entschlafenen dankend abgelehnt. Beerdigung Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Wohnung,

Stube, Kammer mit Zubehör, ist zu vermieten
Sadisdorf Nr. 8.

Junges Mädchen

zum 1. August in gute Stellung gesucht. Näheres bei Fr. Wutzler, Gerberplatz 217.

Hartes Feuerholz

(Bantoffelholz) infolge großen Abchlusses billigt bei Oswald Lohse, Wallerer Straße, Telephon 88.

Neue Kartoffeln, neues Magdeburger Sauerkraut, neue Bollheringe, neue saure und Pfeffergurken

empfiehlt Herm. Anders, am Markt.

ff. Zuckerrhonig

(a Pfund 32 Pfg.) empfiehlt
Johannes Richter.

Alte Dachziegel

hat abzugeben Rittergut Berrenth.

Gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen Niederfrauendorf 30b.

Verloren

wurde am Sonnabend, den 22. 7., vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, auf dem Wege von Borlas über Seifersdorf nach Großölsa eine rehbraune Brieftasche mit Inhalt. Der ehrl. Finder w. gebeten, seine Adresse an W. Gedicks, Freiberg, Petersstraße 22, II. einzusenden. Belohnung zugesichert.

Suche zum 1. Oktober

Wohnung

(2 Stuben, Kammer, Küche und Vorraum, Wasserleitung). Gefl. Off. mit Preisangabe und Angabe ob elektrische Beleuchtung vorhanden erbeten an den

Hausbesitzerverein.

Ein kleines freundliches Zimmer zu vermieten Kirchplatz 131.

Schlafstelle frei. Altenberger Straße 174.

Einen Tischlergehilfen sucht sofort E. Gohmlich, Tischlermstr., Quohren b. Kreischa.

Einen Geschirrführer, einen Hofarbeiter sucht bei hohem Lohn Otto Straube, Schmiedeberg.

Ein ehrliches sauberes Mädchen wird sofort oder später gesucht. Bäckerei Walter.

Kakao, pulv.,

garantiert rein,
— per Pfd. 60 Pf. —
empfiehlt

Rich. Niewand.

Neue Kartoffeln verkauft Hermann Straßburger, Gerberplatz 219.



Die Bundesleitung
des Sächsischen Sängerbundes.
gez. Adolf Leiberg, Vorsitzender.

Vorüber sind die herrlichen Tage des 15. Bundesfestes, geblieben die unvergesslichen Eindrücke, welche die großartige Gastfreundschaft der Dippoldiswalder Einwohner unserer Bundesjägerschaft geboten hat. Die unterzeichneten Ausschüsse können es sich nicht versagen, hierdurch den hohen Behörden, dem geehrten Stadtrat und den Stadtverordneten, sowie dem Herrn Baron Bergler von Berglas und der lieben Einwohnerschaft von Dippoldiswalde den

herzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Dresden und Dippoldiswalde, den 21. Juli 1911.

Der Hauptauschub
für das 15. Bundesfest.
gez. Fritz Mieth, Vorsitzender.

Dr. Grohmann
Freiberg . . . Wernerstraße 7
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten
hält vom 24. ds. Mts. ab
wieder Sprechstunde.

Sprechstunde von 8—10 und 2—4 Uhr
Donnerstags und Sonntags nur vormittags

Wer leiht 300 M.
einer jungen Dame

als Kaution? Gute Sicherheit und Zinsen.
Berte Offerten unter A. R. 50, postlag.
Heidonau, Pirna.

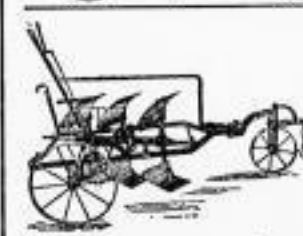
Haupt-Agentur

erstklassiger Versicherungs-Gesellschaft (Unfall und Haftpflicht) ist für Dippoldiswalde und Umgebung gegen höchste Provisionen, eventuell auch Zuschuß, zu belegen und werden Reflektanten um gefl. Einreichung von Offerten unter D. P. 279 an Rudolf Mosso, Dresden, gebeten.

Halberstädter Brühwürstchen

in Dosen zu 4 oder 6 Paar, per Dose M. 0.95,
in Dosen zu 10 Paar, per Dose M. 1.30,
empfiehlt

Richard Niewand.



Wendeschal- und Saatzpflüge,

2- und 3scharig,
liefert preiswert
und hält stets vor-
rätig auf Lager

August Walther,
Schmiedemeister, Reinholdshain.

Bahnhofsrestaurant Ilberndorf.

Mittwoch, den 26. Juli,

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet M. Protzsch.

Heidemühle Wendischcarsdorf.

Mittwoch, den 26. Juli:

Großes Gartenkonzert,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle zu Dippoldiswalde.
Anfang 1/26 Uhr nachmittags. — Eintritt 30 Pf.

Einem guten Besuch sehen freundlichst entgegen

A. Nag und A. Jahn.

Amtshof.

Donnerstag,
den 27. Juli,

großes Schlachtfest
Vormittags von 9 Uhr an Wellfleisch und Leberwürstel,
nachmittags frische Wurst, Bratwurst mit Sauerkraut.
Es ladet hierzu freundlichst ein Paul Hamann.

Deutscher Arbeitersängerbund

Bezirk Planenscher Grund und Umgegend.

Sonntag, den 30. Juli,

Bezirksfest in Dippoldiswalde.

Nachmittags 1/23 Uhr Konzert im Schützenhaus, bestehend in Instrumental- und Gesangsvorträgen. Zur Aufführung gelangen nur Massenchöre.

Nachmittags 1/22 Uhr Festzug durch die Stadt.

Abends Ball im Schützenhaus und in der Reichskrone.

Einer zahlreichen Beteiligung aller Sangesfreunde sieht freundlichst entgegen der Vorstand.
Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Hierzu eine Beilage.

Mr

erst ma
lehen
und d
äußerl
schleiss
glemlic
auch
nach
unterbl
Englan
Berden
so wa
bedeut
dem U
Ort 9
bis 6
wurde

Stras
Explo
ehetra
zwei

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

G

Alter wegen der Fahrpreise in Frage kommt (Kinder über 4 Jahre halbe, über 10 Jahre volle Fahrkarten). Sehr häufig tritt Bestrafung ein, und zur Wahrung sei mitgeteilt, daß ein Borsdorfer Einwohner zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt wurde, weil er für eine volljährige Tochter eine Monatskarte für Minderjährige gelöst hatte und diese benutzen ließ.

Unter einer starken Mäuseplage hat gegenwärtig die Dresdner Gegend zu leiden. Besonders haben es diese Plagegeister auf Futterwiesen abgesehen. Viele davon sehen nach dem ersten Graschnitt geradezu trostlos aus. Überall graue zerrissene Erde und eine Unmasse von Mäuselöchern. Die Tiere selbst toben sich zu Hunderten auf den Wiesen und zeigen auffallend wenig Scheu vor den Menschen. Ganz toll ist es in dieser Hinsicht zurzeit auf verschiedenen Wiesen im Königl. Großen Garten. Des Abends halten die Tierchen dort förmlich Kongresse ab, so stark sind sie vertreten. Hund und Rabe können ihnen nichts anhaben, da diese bekanntlich im Großen Garten nicht frei umherlaufen dürfen. Eine Erleichterung von der Plage würden plötzliche und schwere Regengüsse bringen, die ein teilweises Erfäulen der Mäuse in ihren Gängen zur Folge hätten.

Röhschenbroda. Von dem Reinertragnisse des Dresdner Margeritentages ist der Gemeinde vor einigen Tagen der Betrag von 570 Mark zugegangen. Dieser Betrag wird je zur Hälfte dem Kinderheim und der Tuberkulose-Fürsorge in der Gemeinde Röhschenbroda zugewiesen.

Freiberg. Durch die Explosion einer Spirituskanne schwer zu Schaden gekommen ist hier die in der Berthelsdorfer Straße wohnhafte 26 Jahre alte Ehefrau des Postboten S. Als die Verunglückte Milch für ihr Kind auf dem Spirituskocher wärmen wollte, explodierte plötzlich die in der Nähe stehende Kanne, und im Nu glück die Frau einer Feuerfäule. Herbeilebende Nachbarn erstickten die Flammen, die jedoch der Frau schon erhebliche Verletzungen beigebracht hatten. Wahrscheinlich ist unvorsichtiges Nachgessen von Spiritus in den brennenden Kocher an dem Unglück schuld. An dem Aufkommen der Verletzten wird gezweifelt.

Niederborsdorf bei Freiberg. Seine diamantene Hochzeit feierte vor kurzem das Gutsauszüglerpaar Richter im Kreise von Kindern und Enkelkindern bei seltener geistiger und körperlicher Frische.

Riesa. Ein jähres Ende fand auf der Elbe in der sogenannten „roten Grube“ oberhalb Rosawitz der aus Wehlen stammende Steuermann Köhler, der mit dem ihm anvertrauten Kahn Stromab fuhr. Er stand am Steuer und war von dort auf rätselhafter Weise plötzlich verschwunden. Man nimmt an, daß der Kahn mit der Spitze aufgefahren war und nun herumgehen wollte. Der Steuermann, die Gefahr erkennend, setzte die „Schilde“ ein und ist nun aller Wahrscheinlichkeit zwischen Steuer und Schilde gequetscht worden. Dadurch verlor er das Bewußtsein und stürzte in den Strom. Der Leichnam des in den 60er Jahren stehenden Mannes ist, nach einer Meldung des „Ries. Tagbl.“, noch nicht gefunden.

Königsbrunn, 21. Juli. Ein räuberischer Überfall wurde gestern Mittag auf der Straße nach Ramenz an der sogenannten „Binde“ auf einen auf dem Rade fahrenden Assistenten vom hiesigen Postamt verübt. Ein Strolch bedrohte den Beamten mit einem Messer und stach auf den Beamten ein. Der Überfallene fiel vom Rade, worauf sich der Strolch auf dieses schwang und damit flüchtete.

Döbeln, 21. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute mittag am Rathausneubau. Der 50-jährige Klempnermeister Junghans stürzte bei Anbringung von Dachrinnenhaken vom Gerüst ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach einer Privatklinik starb. Junghans war ein im hiesigen Gewerbeleben angesehener Vertreter des Handwerks und stellvertretender Vorsitzender der Gewerbelammer zu Chemnitz.

Grimma. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in den Deutschen Tonwerken in Brandis. Der Mitte der zwanziger Jahre stehende Arbeiter Noack, verheiratet und Vater von drei Kindern, war mit Tonstücken beschäftigt. Dabei trieb er vorschriftswidrig einen Keil in die untere Tonsticht, wodurch sich die oberen Schichten lösten und über ihn hereindrachen. Er erlitt einen Genickbruch und war sofort tot.

Leipzig. Für die Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonder-Ausstellungen, die in Leipzig im Jahre 1913 stattfinden soll, wurde zur Gewinnung von Plänen jetzt ein Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben, wobei sich die interessante Tatsache ergibt, daß für die Ausstellung ein Umfang von rund 400000 Quadratmeter in Aussicht genommen ist. Sie übertrifft damit noch wesentlich beispielsweise auch die zurzeit in Dresden stattfindende Hygiene-Ausstellung, die ihrem Umfang nach bereits die Brüsseler Weltausstellung im vorigen Jahre übertrifft, und darf sonach Anspruch darauf erheben, sich seinerzeit als eine der bedeutendsten Ausstellungen überhaupt zu repräsentieren. Daß dies aber nicht nur in bezug auf den Umfang, sondern auch auf die Art der Beschickung und des Aufbaues, wie auf den inneren Wert der Veranstaltung zutreffen wird, dafür bürgen die umsichtigen Vorarbeiten des Direktors, sowie die Sympathien, die der Ausstellung von allen Seiten und nicht zuletzt von der Fachwelt des In- und Auslandes allenthalben entgegengebracht werden.

— 300 Eisenreher, die in den Eisengießereien Leipzigs beschäftigt sind, in denen schon seit einigen Monaten die Former und Gießer im Ausland sich befinden, sind ebenfalls in den Ausland getreten.

— In einem der ältesten Teile Leipzigs, am Matthäikirchhofe, ist man jetzt mit Niederreißung der Grundstücke Nr. 1 bis 4 beschäftigt. Damit fällt ein Teil jener charakteristischen Hochbauten an der Promenade, die mit ihren sechs oder sieben Geschossen jedem Fremden auffielen. Die restlichen Gebäude am Töpferplatz fallen noch im Herbst dieses Jahres; große Geschäftshäuser sollen an deren Stelle entstehen.

Bausa. Ein arges Mißgeschick betraf den Schuhmachermeister B., Kirchplatz, hier. Beim Zuschneiden von Sohlen rutschte das Schustermesser ab und tief ins Bein. Es zerschnitt die Pulsader, so daß das Blut daumenstark aus der Wunde strömte. Einer Verblutung wurde dadurch vorgebeugt, daß die beiden hiesigen Ärzte die schwere Wunde vernähten.

Zschopau. In Weißbach spielte ein Schulknabe mit einem geladenen Pistol. Plötzlich ging der Schuß los und die Kugel drang ihm in den Unterleib, so daß sein Leben aufs höchste bedroht ist.

Görzghain bei Cossen. Der 60 Jahre alte Fabrikarbeiter Liebling bekam, als er in der hiesigen Pappensabrik in den Fahrstuhlschacht hinabstiege, einen Schwindelanfall, infolgedessen er in den Schacht hinabstürzte. Der Unglückliche war sofort tot; er hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Chrenfriedersdorf. Der durch ein Konsortium wieder aufgenommene Bergwerksbetrieb, durch welchen die in den alten Zinn- und Silbergruben rüchständigen nützlichen Metall-Zwischenstände nutzbar verwendet werden sollten, hat leider nicht zu der Blüte alten Berglebens geführt, die man erwartete. Ein bedeutendes Kapital, angeblich meist aus englischer Quelle stammend, ist unter Tage verbaut worden. Die Ausbeute aus den alten Gruben und Schächten ist aber mit so viel Unkosten verknüpft, daß ihr Wert zu niedrig erschien, die Arbeiten so weiter zu forcieren, wie begonnen worden war. Die Mitglieder der früheren Belegschaft haben sich zum Teil anderem Erwerb zugewandt oder sind wieder abgewandert. Die Bevölkerung ist um eine Hoffnung ärmer.

Annaberg. Die der Erbauung einer Talstraße von Buchholz durch Frohnau nach Schönfeld-Wiesla entgegenstehenden Schwierigkeiten sind unter der tatkräftigen Förderung des Projektes durch Amtshauptmann Dr. Weizwange endgültig beseitigt, so daß der Bau der Straße hat beginnen können. Viele Städte und Dörfer des Bezirks haben Mittel als Beihilfe zur Verfügung gestellt. Die Straße bildet ein weiteres Stück zu einer bequemen Verkehrsader durch das Pflöha-, Zschopau- und Sehmatal nach dem Gebirge.

Annaberg. Behufs weiterer Förderung des von der österreichischen Regierung mit großem Wohlwollen aufgenommenen Reilbergbahnprojektes hat in Weipert wieder eine stark besuchte Interessentenversammlung stattgefunden, in der über den günstigen Stand der Angelegenheit, durch die bekanntlich eine direkte Bahnverbindung von Chemnitz über Annaberg nach Karlsbad geschaffen werden soll, Mitteilung gegeben und über das weiter einzuschlagende Verhalten Beschluß gefaßt wurde.

Annaberg. Das Projekt eines Industriegebietes in das Pflöhalal scheint nunmehr eine feste Gestalt anzunehmen, da in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen und einigen Interessenten in Wiesbaden stattgefunden haben. Bekanntlich hat dem sächsischen Landtage im Jahre 1909 bereits eine diesbezügliche Petition vorgelegen.

Zwickau. Zu einem Zusammenstoß zwischen Rat und Stadtverordneten kam es in der letzten Stadtverordnetenversammlung bei der Besprechung des Wohnungsmangels. Stadtverordneter Vogt schilderte die Mißstände in den kleinen Wohnungen und bemerkte, daß Stadtbaurat Kretschmar hierüber gelächelt haben sollte. Er betonte erregt, daß die Sache zu ernst sei, als daß man mit Lächeln darüber hinweggehen könne. Stadtbaurat Kretschmar erklärte, daß er wegen einer Privatangelegenheit gelächelt habe und daß er sich in Zukunft derartige beleidigende Bemerkungen verbitte. Stadtverordneter Landrichter Dr. Barth wandte sich gegen den Oberbürgermeister Reil, der die Redner ironisiert habe. Der Oberbürgermeister antwortete, daß er sich den Ton seiner Reden von niemanden vorschreiben lasse und daß er auf die Mitarbeit der Stadtverordneten bei der Durchführung seiner Pläne gern und freudig verzichte. Erst nach und nach legte sich die Erregung.

Mühltröppel. Im hiesigen „Volksfreund“ steht eine Anzeige, aus der echt vogeländische Grobheit spricht: Dem anonymen Briefschreiber von gestern, diesen Saulumpen, möchte ich erjähren, sich erst von seiner unwahren Behauptung zu überzeugen. Gerade diese Leute sind von jeher die größten Schufte gewesen; denn wenn ich heute Beweise für meine Behauptungen habe, brauche ich doch nicht anonym zu schreiben! — Das ist sehr richtig!

Crimmitschau. Zwei Reservisten, die in Uniform im Festzug des sozialdemokratischen Arbeiterturnvereins zu Crimmitschau mitmarschierten, haben bereits ihre Strafe erhalten. Der eine Soldat erhielt 5 Tage, der andere 9 Tage Gefängnis; letzterem wurden außerdem noch die Bestreitungskosten genommen.

Birt, 21. Juli. Vom Mühlbetriebe erfaßt und förmlich gerädert wurde gestern abend in Droeda der 16jährige Mäulerburische Schaub. Dem jungen Mann wurde der eine Oberkörperknochen völlig zermalmt. Er erlitt auch sonst schwere Verletzungen am Unterkörper und wurde in hoffnungslosem Zustande in das Plauener Krankenhaus gebracht.

Brambach i. B. Die Untersuchung der neuerentdeckten radioaktiven Quellen ist abgeschlossen. Mit dieser Aufgabe waren die Chemiker Prof. Th. Fresenius aus Wiesbaden und Dr. Czapski betraut worden. Es ergab sich, daß die Radioaktivität der Brambacher Quelle 2270 Macheinheiten beträgt. Bei der Untersuchung konnten von der Emanation des Wassers, weil man es hier mit einem außerordentlich starken Wasser zu tun hat, nur 20 Rubikzentimeter angewandt werden, die noch dazu mit anderem Wasser verdünnt werden mußten. Damit ist die Brambacher Quelle die weitaus stärkste der Erde. Als die bisher ergiebigste war die „Wernerkaufquelle“ bei Joachimstal bekannt, die aber durch den neuen Sprudel überflügelt ist.

Reichenbrand. Freitag vormittag in der 12. Stunde war die 11jährige Tochter des Schleifers Paul Streudel mit Holzladen beschäftigt. Ihr 7jähriges Schwesterchen war dabei und legte die Hand auf den Hackstock. Im selben Augenblick sauste das Weil herab und schlug der Kleinen vier Finger der rechten Hand vollständig ab.

Ostzig. Vor einigen Wochen wurde infolge des auch jetzt noch anhaltenden niedrigen Wasserstandes unserer Neiße zwischen Leuba und Radmeritz im Flußbette ein mächtiger, wohl schon viele Jahrzehnte dort lagernder alter Eichenstamm gestiftet. Nach langen Bemühungen ist es dem Tischlermeister Geißler in Radmeritz Ende voriger Woche gelungen, den einen beträchtlichen Wert besitzenden Stamm zu bergen. Die Länge desselben betrug 9 Meter, der mittlere Durchmesser zirka 1 Meter. Der Baumstamm hatte ein Gewicht von zirka 120 Ztr. Bereits vor einigen Jahren wurde ein Stamm von ähnlichen Dimensionen bei Radmeritz in der Neiße gefunden.

Zittau. Der Zustand der Bergarbeiter im Oberlausitzer Braunkohlengeld, der nun schon mehrere Monate währt, scheint im Sande zu verlaufen. Das größte Werk in Hartau hat seine Belegschaft nahezu ergänzt und außerdem für den Tagebau eine Baggermaschine angeschafft, die eine ganze Anzahl Arbeiter entbehrlieh macht. Die Hirschfelder Werke, die meist Bricketts herstellen, sind ebenfalls nahezu im vollen Betriebe, da sie Arbeiter von auswärts herangezogen haben. Die bisherigen Einigungsverhandlungen führten zu keinem Ergebnis.

Tagesgeschichte.

— Im Monat Juni hat die sozialdemokratische Partei einen Rekord erreicht; sie hat 250000 Mark für die Parteikasse zusammengebracht, freilich sind Legate dabei, das eine ist Singers Vermächtnis in Höhe von 48054 Mark, sodann sind durch Bebel als Legat noch 5002 Mark überwiesen. Von Hamburg kamen allein 39000 Mark, die acht Groß-Berliner Wahlkreise sandten 20000 Mark, der 13. sächsische Wahlkreis 8000 Mark, als überschüssige Gründungsgelder wurden 41081 Mark verzeichnet, und von der Vorwärtsbuchhandlung 40000 Mark überwiesen. Die sozialdemokratische Parteikasse soll zurzeit über 5 Millionen Mark besitzen. In Parteikreisen rechnet man damit, daß diese Millionen im Wahlkampf Verwendung finden werden.

Petersburg. Der russische Marineminister plant eine Reise nach Ostasien, um speziell Petropawlowsk an der Küste von Kamtschatka zu besichtigen, wo Rußland einen Kriegshafen und eine Festung anzulegen gedenkt. Der Hafen von Petropawlowsk soll geräumiger und besser als der Hafen Wladiwostok und auch nicht so lange wie dieser mit Eis bedeckt sein. Gleichzeitig soll die nördliche Durchfahrt durch das Eismeer sorgfältig erforscht werden.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schulstraße Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße gegenüber dem Postamt. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags

Stadt-Bad.

Täglich geöffnet: wochentags, außer Sonnabends, 8—9 Uhr, Sonnabends bis 10 Uhr, Sonntags bis mittags 12 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst.) Expeditionstage: An allen Wochentagen vorm. 8—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Dresdner Produktionsliste vom 21. Juli.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75—78 kg) 206—212, brauner, feucht (73—74 kg) 200—203, russ. rot. 221—226, Argent. 223—226, Austral. —, Manitoba 223—233, Roggen, pro 1000 kg netto: sächs. neuer 169—172, sächs. (70—73 kg) 164—170, feucht (68—69 kg) 163—166, preuß. neuer 170—175, russ. 175—178. Gerste, pro 1000 kg netto: sächs. —, sächsische —, polener —, böhmische —, Futtergerste 158—162. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. 190 bis 194, beregn. 174—184, sächs. 191—194, russ. 182—192. Mais, pro 1000 kg netto: Unquantine, 168—174, Rundmais gelb. 160—164, amerik. mixed Mais alter —, Laplata gelber 166—170. Erbsen pro 1000 kg netto: 180—193. Widen pro 1000 kg netto: 178—188. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185—190. Oelf., pro 1000 kg netto: Winteraps, trocken 240 bis 255. Weizenalt pro 1000 kg netto: selne 395, mittlere 365—375, Laplata 355—360. Bombay 395. Rabbol, pro 100 kg netto mit Fas: raffiniertes 70. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12,00. Reintuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,00, 2. 18,50. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad, 29,00—33,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): Rafferauszug 36,00—36,50. Gersterauszug 35,00—35,50. Semmelmehl 34,00—34,50. Badermehlmehl 32,50 bis 33,00. Grießlermehlmehl 25,00—26,00. Pöhlmehl 19,00 bis 20,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), Nr. 1 27,50—28,00, Nr. 2 26,50—27,00, Nr. 1 25,50 bis 26,00, Nr. 2 23,00—24,00, Nr. 3 18,50—19,50. Futtermehl 15,00—15,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 11,80—12,21, feine 11,80—12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 12,8—13,00. (Feinst: Ware aber Holz.) Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise beziehen sich für Weizen unter 50,0 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Weizen von mindestens 10000 kg.